

# Heinrich II. (der Jüngere)

10. November 1489 (Wolfenbüttel) - 11. Juni 1568 (Wolfenbüttel)

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg  
Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel

Regierungszeit: 1514 - 1568

Sein Leitspruch: „Meine Zeit mit Unruhe“

**1535-1538** Herzog Heinrich lässt unter dem Pächter Curt von der Schulenburg die ersten umfangreichen Baumaßnahmen am Schloss Hessen hin zu einer fürstlichen Nebenresidenz durchführen. In dieser Zeit legte er auch den Grundstein für den späteren Renaissancegarten nördlich des Schlosses.

**1553** Der größte Verdienst Heinrichs ist die Einführung der Primogenitur. Sie regelt das Vorrecht bei Erbschaft für den erstgeborenen Sohn und seiner Linie bei Untersagung jeder Erbteilung. Damit ist letztlich die Nachfolge für seinen ab 1562 auf Schloss Hessen wohnenden Sohn Julius gesichert.

**1562-68** Die in den 1530er Jahren begonnenen Baumaßnahmen in Hessen werden weitergeführt. Das Schloss wird ganz im Stile der Renaissance umgebaut und erweitert. Damit beginnt eine gut hundertjährige Blütezeit des hessener Schlosses als fürstliche Nebenresidenz und als Witwensitz für drei Herzoginnen.

Zeitlebens steht Heinrich II. treu zum Kaiser und bleibt als letzter katholischer Fürst im niedersächsischen Raum der größte Widersacher der Reformation in Norddeutschland.

# Julius

29. Juni 1528 (Wolfenbüttel) - 3. Mai 1589 (Wolfenbüttel)

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg  
Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel

Regierungszeit: 1568 - 1589

Richtschnur für seinen Lebensweg:

„Von Rath in gutem Glück und von Trost in wiederwertigem Glück“

**1560** Herzog Julius bekommt nach seiner Hochzeit mit Hedwig, Tochter des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg, Amt und Schloss Hessen von seinem Vater zugewiesen. Er hat einen eigenen Hofstaat mit 154 Personen. Seine ersten Maßnahmen in Hessen sind die Neuordnung von Einnahmen und Ausgaben und die damit verbundene Schaffung einer effizienten Verwaltungsstruktur. Es beginnt auf Schloss Hessen die intensive Vorbereitungsphase von Julius auf die Übernahme der Regierungsgeschäfte.

**1562-1564** Während des gesamten zeitlichen Aufenthalts in Hessen setzte ein umfangreicher Bücherkauf ein. Die meisten Ankäufe von 1562 bis 1564 waren theologische Schriften. So entwickelte sich eine der umfangreichsten Schriftensammlung aus dem Bereich der Theologie.

**1568** Herzog Julius bereitete durch Vorstudien und Gutachten auf Schloss Hessen die Einführung der Reformation im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel vor.

# Heinrich Julius

15. Oktober 1564 (Hessen) - 20. Juli 1613 (Prag)

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg  
Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel  
Bischof von Halberstadt

Sein Leitspruch: „Für's Vaterland verzehr ich mich“

**1654** Heinrich Julius wird als 1. Sohn des Thronfolgerpaares Herzog Julius und Herzogin Hedwig von Brandenburg auf Schloss Hessen geboren und verlebt seine Kindheit bis 1574 im Schloss.

Der Herzog ist ein wahrhaft leidenschaftlicher Liebhaber der Bühnenkunst. Für seine Schauspieltruppe schreibt er deftige Dramen und Komödien, die bis 1600 für ein lebhaftes Theatertreiben am Schloss Hessen sorgten.

Unter Heinrich Julius werden die unter seinem Großvater, Herzog Heinrich II., begonnenen Arbeiten zur Trockenlegung des Großen Bruches fortgesetzt und vollendet. Die Wasserläufe im Großen Bruch können von nun an mit Schiffen befahren werden.

**1607** Für den Lustgarten kauft Heinrich Julius von Augsburger Künstlern einen figurenreichen, mit mechanischen Wasserspielen gestalteten, sechseckigen Brunnen.

**1610** Nach den Ideen des Herzogs baut Esais Compenius eine besonders schöne Schrankorgel die Im Schloss Hessen aufgebaut wird.

**1613** Nach seinem Tod wird der Leichnam am 17. September 1613 in der Schlosskapelle in Hessen aufgebahrt und der Prediger Jacob Tappe hält eine würdevolle Trauerrede.

# Elisabeth von Dänemark

25. August 1573 - 19. Juli 1626

Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel  
Prinzessin von Dänemark

Ehe: Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel  
Kinder: 5 Jungen und 5 Mädchen

**1602** Herzogin Elisabeth bekommt das Amt Hessen mit dem Schloss als Leibgeding (Altenteil).

**1602/1603** Das Herzogspaar übernimmt eine großflächig gestaltete Gartenanlage auf Schloss Hessen.

**1607** Durch die Vermittlung seitens des Erzbischofs von Köln, holt Herzogin Elisabeth am Michaelistag, dem 29. September, den Gärtnermeister Johann Royer an das Schloss Hessen. Zu seinen konkreten Aufgaben gehört „insbesondere unserm Lustgarten, welcher albereits inß werck gerichtet weiter zu volziehen“. Herzogin Elisabeth fördert den Ankauf und Tausch von Pflanzen für den Gartenausbau. Die Gestaltung des fürstlichen Lustgartens zu Hessen ist ein Gesamtkunstwerk des Gärtnermeisters Johann Royer, im Auftrag der Herzogin.

**1617** Neben der Armenkasse, welche der Kirchgemeinde zugeordnet ist, erhält das Sozialgefüge durch das Wirken der Herzogin Elisabeth in Hessen ein weiteres Standbein. Elisabeth lässt in Hessen das Hospital „Unser Lieben Frauen“ als Armenhaus bauen.

# Hedwig von Brandenburg

23. Februar 1540 (Cölln, Berlin) - 21. Oktober 1602 (Wolfenbüttel)

Markgräfin von Brandenburg  
Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel

Ehe: Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel  
Kinder: 4 Jungen und 7 Mädchen

**1560** Amt und Schloss Hessen werden Hedwig und dem Thronfolger Julius als Unterhalt und Wohnsitz angewiesen.

**1589** Die Grotteskenmalereien im 1. Turmzimmer der Oberburg sind wahrscheinlich huldvolle Auftragswerke der trauernden Witwe in Gedenken an Herzog Julius.

Wie in Wolfenbüttel lässt Herzogin Hedwig auf Schloss Hessen eine Apotheke errichten und widmet sich weiter den Heilkräften der Pflanzen.

**1591** bezieht Hedwig von Brandenburg Schloss Hessen als Witwensitz. Sie lässt die Schlosskapelle mit Altar, Kanzel, Taufbecken und zahlreichen religiösen Gemälden neu gestalten.

**1598** widmet der Theologe Stephan Prätorius der Herzogin seine Schrift „Der Witwen Trost“.

**1602** Die Gartengestaltung des Schlosses und auch aufwendige Instandsetzungsarbeiten unterliegen bis zu ihrem Tod der direkten Obhut der Herzogin.

# Anna Sophia von Brandenburg

18. März 1598 (Berlin) - 19. Dezember 1659 (Berlin)

Prinzessin von Brandenburg

Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg

Ehe: Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel

**1628** Anna Sophia erhält das Schloss mit Amt Hessen zu ihrem standesgemäßen Unterhalt und ab 1634 als Wittwensitz. Sie herrscht 31 Jahre in Hessen nahezu außerhalb der Verfügungsgewalt der regierenden Herzöge.

**1630** Johann Royer bleibt unter Anna Sophia Hofgärtner und kann mit deren Wohlwollen sein Lebenswerk in den Wirren des 30-jährigen Krieges fortführen. So erscheint 1648 in Halberstadt die berühmte „Beschreibung des ganzen Fürstlich Braunschweigischen gartens zu Hessem...“ mit einer Widmung an die Herzoginwitwe Anna Sophia. Die Zweitaufgabe dieses Buches wird 1651 in Braunschweig mit einer ergänzenden Pflanzenliste und einer Widmung an Herzog August d.J. aufgelegt.

**1639/1641** Dem Einfluss der treuen Katholikin ist es zu verdanken, dass Schloss Hessen in den letzten beiden Jahrzehnten des 30-jährigen Krieges von den kaiserlichen Truppen verschont bleibt. Der kaiserliche Schutzbrief von 1639 kann jedoch die Brandschatzung Hessens 1641 durch schwedische Truppen nicht verhindern.

**1649** Anna Sophia bestätigt Johann Royers Ruhestandsgesuch und bestallt dessen Sohn Maximilian zum Hofgärtner.

**1654/55** Gemeinsam mit Herzog August dem Jüngeren sorgt Anna Sophia für die Instandsetzung des Schlosses infolge der Kriegsschäden von 1628 und 1641.

**1654** Matthäus Merian fertigt nach Vorlagen drei Kupferstiche. Sie zeigen Hessen, das Schloss und seinen fürstlichen Lustgarten, vermutlich zur Regierungszeit Anna Sophias vor 1641.

# Herzog August II. (der Jüngere)

10. April 1579 (Dannenberg) - 17. September 1666 (Wolfenbüttel)

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg  
Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel

Regierungszeit: 1634 - 1666

Sein Leitspruch: „Alles mit Bedacht.“

**1634** Herzog August der Jüngere erhält das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel aus dem Erbe von Herzog Friedrich Ulrich und regiert das Fürstentum noch 32 Jahre. Sein Verdienst ist die weitgehende Überwindung der schweren Schäden des 30-jährigen Krieges - in Hessen gemeinsam mit Herzoginwitwe Anna Sophia, der er Schloss mit Amt Hessen 1637 nach Beilegung eines Streites auch offiziell überträgt.

**1659** Nach dem Ableben Anna Sophias lässt Herzog August d.J. bald Inventare und Kunstschatze des Schlosses sowie die Bronzefiguren des Gartenbrunnens aus Hessen hauptsächlich nach Wolfenbüttel und Braunschweig bringen.

Unter August d.J. bleibt Maximilian, der Sohn Johann Royers, und seine ihm nachfolgenden Söhne Hofgärtner in Hessen. Schloss Hessen verliert jedoch für die herzogliche Familie an Bedeutung. So werden insbesondere durch Herzog Anton Ulrich die Aufwendungen für den Schlossgarten zu Gunsten des Barockschlosses in Salzdahlum deutlich reduziert.

Mit Herzog August d.J. endet die hundertjährige Blütezeit von Schloss Hessen als fürstliche Nebenresidenz. Nach ihm werden die Unterhaltungen für das Schloss und den fürstlichen Garten immer stärker auf die Amtmänner abgewälzt.